

2. Schweizerische Fachtage über die Sterilisation

Schweizerische Gesellschaft für Sterilgutversorgung
Société Suisse de Stérilisation Hospitalière



Einleitung

von Frédy Cavin, Präsident der SGSV/SSSH

«Weshalb nicht ausgezeichnet sein in allem was wir tun? Um Hervorragendes zu leisten, musst du dich unablässig bemühen, bis du die Meisterschaft erreichst.»

Eileen CADDY

Um diese Meisterschaft zu gewährleisten, haben wir 2005 im gesamten Wiederaufbereitungsprozess für sterile Medizinprodukte verschiedene Kontrollen behandelt. Für die 2. Schweizerischen Fachtage über die Sterilisation 2006 hat der Zentralvorstand ein Allgemeineres Thema gewählt, das umfassendere Reflektionen erlaubt: «Sterilgutversorgung im Spital... welche Zukunft?». Die Aufgabe einer zentralen Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA) ist die Wiederaufbereitung von Medizinprodukten unter Wahrung ihrer Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit für den Patienten. In den allgemeinen Bestimmungen des Heilmittelgesetzes ist festgehalten, dass alle Konkurrenten auf dem Heilmittelmarkt den gleichen gesetzlichen Sicherheits- und Qualitätsanforderungen genügen müssen. Welche Qualitätsvorschriften und Kontrollen sind notwendig, um sicherzustellen, dass jedermann die gleichen Regeln befolgt? Diese Frage steht im Mittelpunkt des ersten Halbtags. In den benachbarten Ländern beobachten wir eine Tendenz zur Zentralisierung der Sterilisationsdienste und zur Auslagerung an spezialisierte Industriebetriebe. Auch in der Schweiz haben bereits erste Zusammenhänge stattgefunden. Werden die ZSVA vermehrt zur Wiederaufbereitung von Medizinprodukten für kleine Pflegeeinheiten beansprucht? Die Vorträge des zweiten

Halbtages sind den Erfahrungen und Projekten in diesem Bereich gewidmet, um ein besseres Bild der Vor- und Nachteile verschiedener Szenarien zu erhalten.

Welches sind die wichtigsten Risiken in einer ZSVA? Welchen Einfluss hat schlecht gereinigtes, mangelhaft montiertes, nicht steriles oder bei einem chirurgischen Eingriff fehlendes Material? Was kann dies für Auswirkungen auf die Versicherungsprämien eines Spitals haben? Am dritten Halbtage kommen die Risikoanalysen zur Sprache, die insbesondere bei der Zertifizierung eines Betriebes verlangt werden. Der letzte Halbtage informiert über den neusten Stand in drei aktuellen Bereichen: der regelmässigen Kontrolle von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten, des Leihmaterials und der Wirkung verschiedener Produkte auf die Überträger der CJK.

Diese Themenauswahl macht die 2. Schweizerischen Fachtage über die Sterilisation nicht nur für Sterilisationsfachleute interessant, sondern auch für Kader und Entscheidungsträger in den Bereichen Spitalmanagement und Qualitätskontrolle, sowie den kantonalen Gesundheitsdirektionen. Nach dem 2005 verzeichneten Erfolg wurde die Ausstellungsfläche vergrössert, um allen in der Branche tätigen Unternehmen zu ermöglichen, ihre Produkte vorzustellen und mit den Teilnehmern ihre Erfahrungen auszutauschen. Sämtlichen beteiligten Firmen gilt mein herzlicher Dank für ihre Unterstützung, die uns erlaubt, diese Weiterbildungstage zu sehr günstigen Tarifen anzubieten.

Diesen 2. Schweizerischen Fachtagen über die Sterilisation wünsche ich eine lockere und positiv gestimmte Atmosphäre, damit

wir am Schluss alle der vollständigen Meisterschaft ein gutes Stück näher gekommen sein werden. ■

Ausbildung

- 1976 Lizenz in Naturwissenschaften der Universität Lausanne
- 1999 Interuniversitäres Postgrad-Diplom für Sterilgutversorgung



Berufserfahrung

- 1976-1996 Verschiedene Anstellungen in der Pharmaindustrie
- 1997-2006 Verantwortlicher der ZSVA des CHUV/Unispital Lausanne)

Weitere Aktivitäten

- Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Sterilgutversorgung
- Kursleiter für technische Sterilisationsassistenten Westschweiz, OP-Hilfskräfte, OP-Schwestern, TSO, Fusspfleger und Podologen.
- Audit-Kontrolleur und Sterilisationsberater
- Ko-Autor der «Guten Praxis für die Wiederaufbereitung von sterilen Medizinprodukten»